Witterungsbericht vom Juni 1991

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **142 (1991)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Witterungsbericht vom Juni 1991

Zusammenfassung: Das Wetter im Juni 1991 war bis zum 20. vorwiegend tiefdruckbestimmt. Vom 3. bis 8., vom 16. bis 19. und nochmals vom 27. bis 29. strömte Polarluft zu den Alpen, wobei vom 16. auf den 17. südwestliche Höhenwinde feuchte Warmluft über die Kaltluft schoben, so dass im östlichen Flachland, der Innerschweiz, in Nordbünden und im Sottoceneri mehr als 70 mm Niederschlag fielen, im Rheintal, Bündner Oberland, Gotthardgebiet und Sopraceneri sogar über 100 mm. In Hinterrhein wurden 196 mm gemessen. Am Alpennordhang sank die Schneefallgrenze am 17. bis gegen 1200 m ab, im Vorderrheintal gar bis 600 m. Zwischen diesen Kaltlufteinbrüchen traten Westwindlagen mit milderer Meeresluft und kurze Zwischenhocheinflüsse auf. Nebst dem 1. Juni gab es in dieser Zeit aber nur am 15. sommerliche Temperaturen, am 15. dank Föhneinfluss in Sion mit +31,6 °C auch die wärmste Temperatur des Juni 1991.

Ein Azorenhochausläufer und südwestliche Winde leiteten auf den 22. Juni eine erste Phase hochsommerlichen Wetters ein, welches am 25. seinen Höhepunkt erreichte. Am 22. und 23. gab es aber starke Gewitter und Hagel. Ein Skandinavientief brachte nach Gewitterstürmen zum Monatsende erneut eine empfindliche Abkühlung mit Schnee bis unter 2000 m.

Insgesamt tendierte der Juni 1991 im Vergleich zum mehrjährigen Mittel zu einem geringen Wärmedefizit. In mittleren und höheren Lagen der Alpennordseite und des Wallis war es sogar etwa 1 °C zu kühl. Auch die Zahl der Sommertage mit Tageshöchstwerten von 25 °C und mehr fiel im Norden mit 5 bis 7 Tagen und im Wallis mit 10 Tagen zu gering aus. Hitzewerte von 30 °C und mehr gab es nur an zwei Tagen in Stabio und an je einem Tag in Sion und Magadino.

Auch in bezug auf Niederschlag und Besonnung schnitt die Alpennordseite und besonders die Deutschschweiz schlechter als im mehrjährigen Junimittel ab. Zu wenig Regen fiel nur im Mittel- und Südtessin, wo 70 bis 100 Prozent der normalen Juniregenmenge gemessen wurden. Im Südwestwallis gab es etwa normale Niederschläge. Im Engadin und Südbünden wurden sehr unterschiedliche Werte von 80 (unteres Puschlav) bis 165 Prozent (Bergell) gemessen. Im Grossteil der Schweiz aber fiel 120 bis 150 Prozent des normalen Juniregens; im Rheingebiet, Alpstein, östlichen Flachland, Glarnerland, Napfgebiet, Nord- und Zentralwallis und in der oberen Leventina gab es sogar meist 150 bis 180 Prozent der Norm.

Bei der Besonnung resultierte für die Alpennordseite ein Defizit von 5 bis 15 Prozent, entlang den Voralpen bis 35 Prozent. In Graubünden war das Sonnendefizit mit 90 bis 100 Prozent der normalen Sonnenscheindauer schon geringer, während im Wallis und auf der Alpensüdseite etwa normale Werte erreicht wurden.

Klimawerte zum Witterungsbericht vom Juni 1991

Schweizerische Meteorologische Anstalt

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Globalstrahlung Summe in 10^6 Joule/m²	Bewölkung				Niederschlag						
												Anzahl Tage			Summe		Grösste Tag.menge		Anzahl Tage mit		
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901–1961	höchste	Datum	niedrigste	Datum				Monatsmittel in %	heiter[1]	trüb[1]	Nebel	in mm	in % vom Mittel 1901–1961	in mm	Datum	Nieder-schlag[2]	Schnee[3]	Gewitter[4]
Zürich SMA	566	14,6	–0,4	27,9	22.	6,7	5.	74	160	511	72	0	13	0	210	152	44	16.	22	0	7
Tänikon/Aadorf	536	14,3	–0,2	27,2	22.	3,8	19.	75	161	533	71	2	13	0	254	182	46	16.	21	0	8
St. Gallen	779	13,2	–0,3	25,0	22.	4,6	17.	74	148	499	77	0	14	4	239	173	59	16.	26	0	4
Basel	316	15,8	–0,4	28,9	22.	6,6	19.	72	154	535	74	0	17	0	139	153	34	16.	19	0	2
Schaffhausen	437	14,9	–0,1	28,0	22.	5,7	19.	73	164	558	64	0	7	0	133	139	28	17.	21	0	3
Luzern	456	15,6	–0,1	28,5	25.	6,9	19.	72	121	406	73	2	14	0	200	128	40	16.	24	0	0
Buchs-Suhr	387	15,1	–1,0	27,9	22.	4,8	19.	77	151	488	72	0	14	1	153	128	31	16.	22	0	3
Bern	570	14,7	–0,5	27,5	25.	5,6	5.	73	166	556	68	2	10	0	166	141	38	16.	18	0	2
Neuchâtel	485	15,8	–0,4	27,6	25.	7,9	19.	67	174	528	66	1	9	0	128	133	36	16.	18	0	0
Chur-Ems	555	15,3	–0,1	29,7	22.	0,9	17.	71	159	535	70	0	13	0	147	186	62	17.	16	1	0
Disentis	1190	11,9	–0,1	26,2	25.	–0,5	17.	70	152	556	72	1	12	2	172	149	97	16.	14	2	1
Davos	1590	8,8	–0,3	23,4	26.	–0,3	17.	75	144	574	75	0	15	1	131	110	52	17.	14	3	3
Engelberg	1035	11,4	–0,5	25,4	25.	1,2	17.	82	130	493	74	1	17	0	226	126	43	16.	22	0	2
Adelboden	1320	10,5	–1,0	23,5	25.	0,9	19.	76	144	503	68	3	14	5	166	108	35	16.	20	2	0
La Frêtaz	1202	10,1	–1,2	21,5	25.	1,9	19.	79	159	541	–	–	–	–	162	124	43	16.	18	–	4
La Chaux-de-Fonds	1018	11,3	–0,2	23,4	25.	1,0	5.	75	143	521	70	0	12	0	188	136	35	16.	19	0	4
Samedan/St. Moritz	1705	8,9	–0,4	22,7	25.	–3,9	30.	71	164	621	63	2	10	1	74	97	33	17.	10	2	3
Zermatt	1638	9,5	–0,7	22,2	24.	–0,8	17.	69	163	618	53	6	4	0	86	133	41	16.	10	1	0
Sion	482	16,8	–0,1	31,6	15.	5,9	5.	64	224	607	61	1	8	0	87	185	36	16.	13	0	2
Piotta	1007	14,1	0,1	28,3	25.	5,0	7.	64	169	495	68	2	11	0	205	183	134	16.	14	1	1
Lcarno Monti	366	18,4	–0,1	29,9	25.	8,9	18.	63	206	617	62	0	7	6	184	99	75	16.	13	0	5
Lugano	273	18,6	0,1	29,4	25.	9,3	18.	67	195	520	64	0	10	0	149	80	60	17.	11	0	6

[1] heiter: < 20 %; trüb: > 80 % [2] Menge mindestens 0,3 mm [3] oder Schnee und Regen [4] in höchstens 3 km Distanz